



QUARTALSBERICHT

JULI · AUGUST · SEPTEMBER 2021

ZOOGESELLSCHAFT OSNABRÜCK E.V.

Liebe Vereinsmitglieder,

der Sommer hat begonnen und der Zoo hat endlich wieder fast wie früher geöffnet. Manche Tierhäuser, wie der „Unterirdische Zoo“, dürfen das erste Mal seit über einem Jahr besucht werden und von den strengen Corona-Regeln ist nur die Maskenpflicht an einigen Stellen geblieben. Aufgrund der Lockerungen kann auch das Sommerfest des Zoovereins am 21. August stattfinden, zu dem ich Sie herzlich einlade. Mit ebenfalls großer Freude durfte ich am 8. Juli, zusammen mit Bundespräsident a.D. Christian Wulff, die neue Löwenanlage eröffnen. Auch bei unseren Erdmännchen und im „Tetra-Aquarium“ hat sich einiges getan, während die Bauarbeiten für die neuen „Wasserwelten“ im vollen Gange sind.

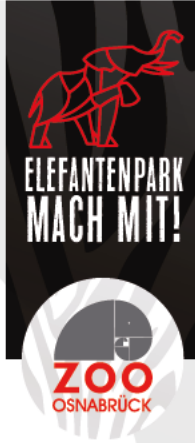
Nach 1,5 Jahren Bauzeit ist die neue Löwenanlage offiziell eröffnet. Die Eröffnung hat mit rund 80 geladenen Gästen in einem kleineren Rahmen stattgefunden als erhofft, doch immerhin war eine Eröffnungsfeier möglich. Mit Bundespräsident a.D. Christian Wulff hat ein alter Freund des Zoo Osnabrück das neue Gehege offiziell eröffnet. Die neue Löwenanlage komplettiert auch die Tierwelt „Mapungubwe“, womit ein weiterer Bereich des Zoos offiziell fertiggestellt wurde.

Die Löwenanlage ist jedoch nicht das einzige Gehege, das im Zoo neu entstanden ist. Auch unsere Erdmännchen sind umgezogen und haben in der Tierwelt „Takamanda“ ein neues Zuhause gefunden. Dort wurde ihnen neben dem Spielplatz „Makatanda“,



mit Spenden der Bäder der Stadtwerke Osnabrück, dem Förderverein Osnabrücker Zoo e.V. und der Erbschaft von Maria Ahrens eine neue Anlage gebaut. Die beliebten Erdmännchen haben jetzt ein deutlich größeres Gehege, sodass wir auf Nachwuchs bei den afrikanischen Tieren hoffen.

Nicht neu gebaut, dafür aber umfangreich renoviert, wurde das „Tetra-Aquarium“ in der Zeit des Lockdowns und als die Tierhäuser coronabedingt geschlossen bleiben mussten. Mit einer großzügigen Spende unseres langjährigen Sponsors Tetra wurden moderne Tablets angeschafft, welche die alten Informationsschilder ersetzen. Unsere Zoohandwerker haben zusätzlich die Salz- und Süßwasserbereiche des „Tetra-Aquariums“ neugestaltet. Hier können Besucher nun auch optisch in die Welt der Fische abtauchen.



Ebenfalls im vergangenen Quartal wurde der erste Spatenstich für die neuen „Wasserwelten“ gesetzt. Neben dem Architekten Kieran Stanley und dem Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper war auch das Zoopräsidium vor Ort und hat die ersten Spatenstiche für die neue Tierwelt getätigt. Inzwischen kann auf der Baustelle bereits eine beachtliche Baugrube gesehen werden, in der die neuen Becken für die Seehunde und Seelöwen entstehen.

Leider gab es in den vergangenen Monaten auch eine sehr traurige Nachricht zu verkünden. Das lange erwartete erste Osnabrücker Nashornbaby war eine Totgeburt. Am 4. Juni kam das kleine Tier, das auf den Namen Moses getauft werden sollte, leblos zur Welt. Unser Team hatte sich monatelang akribisch auf die Geburt vorbereitet, konnte trotz sofortiger Wiederbelebungsmaßnahmen aber nur noch den Tod des Nashornbabys feststellen. Ich möchte mich an dieser Stelle für den unermüdlichen Einsatz unseres Teams bedanken und hoffe, dass ihre Bemühungen in Zukunft von Erfolg gekrönt werden. Sie hätten es verdient.

Äußerst froh bin ich berichten zu dürfen, dass es im Zoo endlich wieder Veranstaltungen geben wird. Zooreisen finden zunächst als Tagesausflug in den Erlebniszoo Hannover und den Tierpark Nordhorn statt. Sobald die Lage es zulässt, wollen wir auch wieder Wochenendreisen anbieten. Ab Ende Juli gibt es zudem wieder ein Open-Air-Kino, bei dem in der Mitte des Zoos, am Affentempel, aktuelle Filme und Filmklassiker gezeigt werden. Für Mitglieder des Zoovereins gibt es eine zusätz-

liche Sondervorstellung am 29. August. Außerdem bereitet unsere Veranstaltungsabteilung bereits fleißig das Sommerfest des Zoovereins am 21. August vor, bei dem wir uns endlich alle wieder vor Ort im Zoo treffen können. Die Einladungen zum Sommerfest werden in Kürze versendet. Nachdem die Löwenanlage fertiggestellt wurde, findet die ehemalige „Löwenmahlzeit“ mit der „Rüsselmahlzeit“ zudem einen würdigen Nachfolger. Ab diesem Jahr wird mit dem Event für die Spendenkampagne „Rüssel voraus!“ gesammelt.

Einige von Ihnen durfte ich schon am 1. Juli bei der Mitgliederversammlung des Zoovereins treffen. Aufgrund der Corona-Vorschriften hat die Versammlung zum zweiten Mal in Folge in der OSC-Halle stattgefunden. In der großen Sporthalle konnten wir unter Einhaltung aller Corona-Regeln über wichtige Themen zum Wohle des Zoos berichten und abstimmen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um dem gesamten Zoopräsidium um Diana Copenrath, Michael Wendt, Dr. Marco Athen und Christoph Katz für ihren unermüdlichen Einsatz für den Zoo zu danken. Eine Zusammenfassung der Mitgliederversammlung finden Sie in diesem Quartalsbericht

Abschließend erhalten Sie mit unserem Quartalsbericht wieder einen Blick hinter die Kulissen. Dieses Mal berichten drei unserer Zoopädagoginnen von ihrer Arbeit während Corona. Eine Zeit, die für sie, wie für so viele unserer Mitarbeiter, nicht immer einfach war.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Quartalsberichts, einen erholsamen Sommer mit vielen Besuchen im Zoo Osnabrück und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße,
Ihr

Dr. E.h.

Fritz Brickwedde

Immer weniger Corona-Regeln

Mit dem Sommer fallen die Corona-Zahlen und mit ihnen auch die zahlreichen Regeln für den Zoobesuch. Seit Anfang März darf der Zoo wieder Besucher empfangen. Nachdem er danach er-



neut für kurze Zeit schließen musste, war der Zoobesuch ab Ende April aufgrund steigender Corona-Fallzahlen nur noch mit negativem Corona-Schnelltest möglich.

Mitte Mai entfiel diese Regelung wieder und seit Ende Mai gibt es nur noch an ausgewählten Stellen eine Maskenpflicht. Seit Anfang Juni durften erstmals seit Beginn der Pandemie wieder alle Tierhäuser öffnen und am ersten Juli wurde auch die Anmeldepflicht aufgehoben. Nach Monaten wechselnder Corona-Regeln ist der Zoobesuch seit Juli somit fast wieder wie in Zeiten vor der Pandemie möglich. Lediglich die Maskenpflicht besteht weiterhin innerhalb geschlossener Räume und im Eingangsbereich. Nach langer Zeit der Ungewissheit ist der Zoobetrieb damit wieder so nah an der Normalität, wie es lange kaum möglich schien. Auch wenn die Pandemie noch nicht vorbei ist, den Zoo plagen inzwischen deutlich weniger Sorgen, weil mit der Rückkehr des normalen Besucherverkehrs auch die finanzielle Planungssicherheit nach und nach

zurückkehrt. Damit kann der Blick wieder stärker nach vorne gerichtet werden. Für unsere Besucher ist vor allem die Wiedereröffnung der Tierhäuser ein gefühlter Meilenstein. Denn mit dem „Südamerika-haus“, dem „Orang-Utan Dschungeltempel“ und dem „Unterirdischen Zoo“ haben gleich drei Tierhäuser erstmals seit März 2020 wieder geöffnet. Nach über einem Jahr können somit wieder die Nacktmulle, Fledermäuse, Faultiere, Asiatische Zwergmäuse und die vielen anderen Tiere der Tierhäuser besucht werden. Dass mit dem Wegfall der Anmeldepflicht auch wieder ein spontaner Zoobesuch möglich ist, dürfte insbesondere im Sommer viele Zoofreunde gerne gehört haben. Denn so können Besucher bei guten Wetter auch wieder kurz entschlossen bei den Tieren vorbeigeschauten.

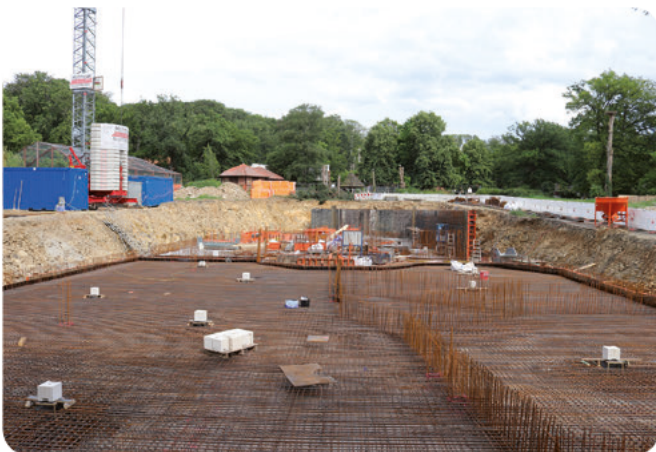
Erster Spatenstich für die „Wasserwelten“



Nach intensiver Planung und Vorbereitung sind die Bauarbeiten für die neuen Wasserwelten gestartet. Am 6. Mai haben Dr. E.h. Fritz Brickwedde, Diana Coppenrath, Dr. Marco Athen und Christoph Katz aus



dem Zoopräsidium sowie Zoogeschäftsführer Andreas Busemann, Architekt Heiko Suhre, Kieran Stanley, Architekt der „Wasserwelten“ von dan perlman Erlebnisarchitektur, Peter Korthals, vom pbr Planungsbüro Rohling und der Landtagsabgeordnete Burkhard Jasper die ersten Spatenstiche für die neuen Wasserwelten gesetzt. Dass sie dabei nicht besonders tief in den Boden stechen konnten, war keine Überraschung, denn für den Kalksteinboden des Schölerbergs musste schweres Gerät geholt werden. Nach dem feierlichen Beginn der Bauarbeiten benötigten große Bagger einige Tage, um in das steinige Erdreich eine große Baugrube zu graben. Inzwischen lassen erste Betonfundamente in dem großen Loch schon erahnen, wo die großen Becken für die Seehunde und Seelöwen entstehen und mit jeder Woche wird der Baufortschritt deutlicher. Von den Besucherwegen ist



davon allerdings noch nicht viel zu sehen. Der Blick reicht nicht bis in die tiefe Grube. Mit fortschreitendem Baufortschritt wird sich aber auch das ändern und dann kann mit jedem Zoobesuch beobachtet werden, wie die neue Heimat der Seelöwen, Seehunde, Humboldt-Pinguine und Pelikane wächst.

Übrigens: Die Wasserwelten kosten insgesamt 8 Millionen Euro und werden über die N-Bank aus Förderungen der Europäischen Union, der großzügigen Erbschaft von Maria Ahrens und einem Kredit finanziert. Aktuell liegen die Bauarbeiten noch unter dem gesetzten Kostenvolumen, weshalb man im Zoo positiv ist, trotz steigender Holz- und Stahlpreise, das gesetzte Kostenvolumen nicht zu überschreiten. Die Preisentwicklung wird dennoch genau beobachtet, damit es keine unerwarteten Überraschungen gibt.

Große Trauer bei den Nashörnern

Es gibt Tage, die könnten so schön sein, doch am Ende sind sie das Gegenteil. Im Zoo Osnabrück war einer dieser Tage der 4. Juni 2021. Das erste Wochenende seit März 2020 durften wieder alle Tierhäuser öffnen, der Sommer war endlich angekommen und im Nashornrevier deutete alles darauf hin, dass an jenem Wochenende erstmals überhaupt ein Nashorn im Zoo Osnabrück geboren werden sollte. Das kleine Nashorn kam, doch es war eine Totgeburt. Anstatt sonniger Stimmung wurde es für die Mitarbeiter im Zoo ein tristes Wochenende voller Trauer. Doch was war geschehen? Am Abend des 4. Juni zeigte Nashornkuh Amalie alle Anzeichen, dass die Geburt ihres ersten Kindes in den nächsten Stunden geschehen würde. Als die Fruchtblase um 19 Uhr platzte waren die Zootierärzte Thomas Scheibe und Jannis Göttling, der zoologische Leiter Tobias Klumpe und Revierleiter Franz Schelshorn bereits im benachbarten Sandkatzenhaus zusammengekommen und beobachteten per Videokamera die Geburt. Im Nashornstall selbst wollten sie die Nashörner nicht überwachen, um den geräuschempfindlichen Tieren möglichst viel Ruhe

zu ermöglichen. Auf dem Bildschirm sah zunächst alles gut aus, doch als das Jungtier den Geburtskanal vollständig verlassen hatte und auf dem Stallboden lag, war allen Beteiligten sofort klar, dass etwas nicht stimmt. Das Jungtier bewegte sich nicht. Sofort lief das Team in den Nashornstall, trennte die Mutter Amalie von ihrem Kind und begann mit Reanimationsmaßnahmen. Doch vergebens, das kleine Nashorn blieb regungslos liegen. Allen Mühen zum Trotz konnten die Tierärzte nur noch den Tod des Neugeborenen feststellen. Auch wenn statistisch betrachtet eines von sechs Nashornjungtieren bei der Geburt oder im ersten Jahr stirbt, saß der Schock im Zoo tief, denn es hatte vor der Geburt keinerlei Anzeichen gegeben, dass etwas nicht stimmen könnte. Auch der Körper des Neugeborenen sah voll entwickelt und gesund aus. Den Zootierärzten fiel jedoch schon während der Rettungsmaßnahmen auf, dass die Schleimhäute des Jungtiers bläulich verfärbt waren, ein Zeichen von Sauerstoffmangel. Die Vermutung erhärtet sich einige Tage später durch das Ergebnis der Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Das kleine Nashorn hatte nie auch nur einen Atemzug getan. Ähnlich wie bei Pferden muss ein Nashornbaby direkt nach der Geburt einen ersten richtigen Atemzug machen, damit sich die Lunge voll ausbildet. Dadurch kann es bei der Geburt zu einem kritischen Moment kommen, in dem die Sauerstoffzufuhr über die Mutter nicht mehr gewährleistet ist, das Tier den Geburtskanal aber noch nicht voll-



ständig verlassen hat und noch nicht atmen kann. Vermutlich ist auch das bei der Nashorngeburt am 4. Juli geschehen. Auch wenn vor Geburt nicht klar war, ob es ein Männchen oder ein Weibchen wird, war Revierleiter Schelshorn davon überzeugt, dass es ein Männ-

chen wird und hat ihm den Namen Moses gegeben. Mit seiner Prognose sollte er recht behalten und so wurde der kleine Moses mit großer Trauer im Zoo verabschiedet. Auch seine Mutter Amalie konnte sich von Moses verabschieden, bevor er in die Pathologie gebracht wurde. Dass sie sich direkt nach der Geburt liebevoll um ihr Kind zu kümmern versuchte, stimmt die Verantwortlichen bei aller Trauer auch positiv. Sollte Amalie noch einmal trächtig werden, wird sie sicherlich eine gute Mutter werden.

Neues Zuhause für Zooliebliche

Wenn es eine Skala mit den beliebtesten Tieren im Zoo Osnabrück geben würde, die Erdmännchen wären sicherlich weit oben zu finden. Für viele Besucher gehört ein Gang zu den fleißigen Buddlern zum Pflichtprogramm eines Zoobesuchs. Doch wer die Erdmänn-





chen an altbekannter Stelle in der Nähe des „Südamerikahauses“ sucht, wird dort nicht mehr fündig. Doch keine Sorge, die Erdmännchen wurden nicht etwa in einen anderen Zoo abgegeben, sondern sie haben lediglich ihren Standort innerhalb des Zoos



gewechselt. Anstatt am „Südamerikahaus“ leben sie jetzt neben dem Spielplatz „Makatanda“, in der afrikanischen Tierwelt „Takamanda“. Dort wurde ihnen ein neues Gehege gebaut, das durch die großzügige Erbschaft von Maria Ahrens, einer Spende der Bäder der Stadtwerke Osnabrück und einer Spende des Fördervereins Osnabrücker Zoo e.V. finanziert wurde. Eine 20 Meter lange Panorama Glasscheibe und ein stufenweise abfallendes Terrain bietet am neuen Gehege Einblicke in das Leben der Tiere. Die Erdmännchen selbst haben auf ihrer rund 120 Quadratmeter großen Außenfläche jetzt vier Mal so viel Platz wie zuvor, die Fläche des Innenbereichs hat sich verdreifacht. Damit die Erdmännchen auch fleißig buddeln können, wurden insgesamt 100 Kubikmeter Erde - ein Lehm-Sand Gemisch - auf der Anlage verbaut. Ähnlich wie auf der alten Anlage können sie zudem auch wieder auf einen künstlichen Termitenhügel klettern

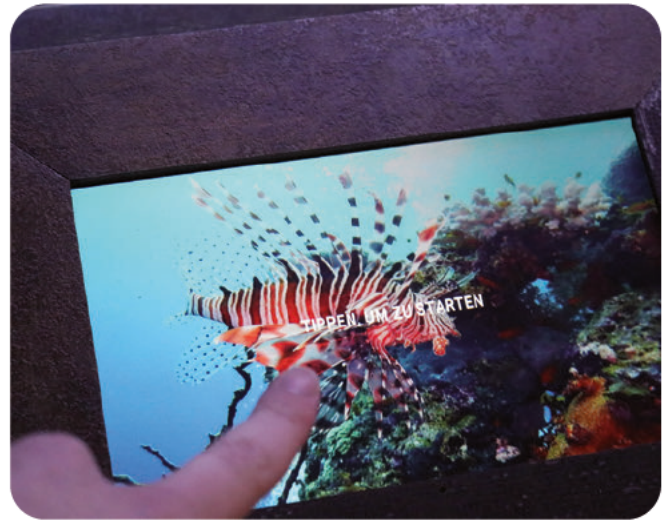
und Ausschau halten. Im hohlen Inneren des Termitenhügels haben die Erdmännchen einen bequemen Weidenkorb und eine Wärmelampe für die kalte Jahreszeit. Im Zoo Osnabrück leben aktuell zwei männliche und ein weibliches Erdmännchen und vielleicht gibt es in Zukunft sogar Nachwuchs, Platz genug haben sie auf der neuen Anlage und der notwendige Paarungsakt konnte auch schon beobachtet werden. Jetzt heißt es abwarten und Daumen drücken.

Aquarium im neuen Glanz

Wer schon länger nicht mehr im „Tetra-Aquarium“ war, was angesichts der langen coronabedingten Schließung nicht unwahrscheinlich ist, wird die Becken auf den ersten Blick vermutlich nicht wiedererkennen. Die Handwerker und Tierpfleger im Zoo haben die Zeit der Schließung genutzt, um dem „Tetra-Aquarium“ einen neuen Anstrich zu verleihen. Im Süßwasserbereich werden die Besucher seit neuestem in eine Waldlandschaft aus Wurzeln und Lehm entführt, die an einen See oder an ein Flussufer aus der Perspektive eines Fisches erinnert. Weiter im Salzwasserbereich wird in ein versunkenes Schiff abgetaucht, dessen tierische Bewohner in den Aquarien, die künstliche Landschaft in ihr natürliches Reservat verwandeln. Das bereits Ende 2020 installierte „Müllaquarium“, das auf die Verschmutzung der Meere aufmerksam macht, fügt sich in diese menschengemachte Landschaft der Ozeane perfekt ein und zeigt, dass Ausmaß der Verschmutzung der Meere und was wir dagegen unternehmen können. Das Highlight der Umgestaltung ist jedoch weniger auffällig als die umfangreiche neue Modellierung.



Vor allen Aquarien wurden mit Unterstützung der Firma Tetra Informationstablets angebracht, welche die alte Beckenbeschilderung ersetzen. Die Tablets erlauben es den Besuchern detaillierte Informationen mit Text und Bild über fast alle Fische der jeweiligen Becken zu erhalten. Insbesondere bei Becken mit mehreren verschiedenen Fischarten vermitteln die neuen Tablets detailreiche Informationen, wie es auf den analogen Schildern aus Platzgründen unmöglich war. Planen Sie bei Ihrem nächsten Besuch deshalb ruhig etwas mehr Zeit ein, um das „Tetra -Aquarium“ und seine Bewohner ganz neu zu entdecken.





NEU IM ZOO SORTIMENT

Zoo-T-Shirts: Das nachhaltige Osnabrücker Modelabel „Willian“ unterstützt den Zoo Osnabrück mit modern gestalteten Zoo-T-Shirts. Die schwarzen und weißen T-Shirts im ansprechenden Design gibt es mit Löwen- und Elefantenmotiv. Von jedem verkauften T-Shirt gehen fünf Euro an den Zoo Osnabrück. Ein T-Shirt kostet 24,99 Euro und kann im Zoo-Online-Shop gekauft werden.



Rüssel das Pilsener: Die Privatbrauerei Barre ist schon seit vielen Jahren Sponsor im Zoo Osnabrück. Für „Rüssel voraus!“ verkauft das Familienunternehmen jetzt ein feinerbes Pilsner und ein vollmundig fruchtiges Natur Alster. Von jedem verkauften Sixpack gehen 25 Cent an die Spendenaktion „Rüssel voraus!“.



Über „Rüssel voraus!“ Wir wollen unseren Asiatischen Elefanten ein größeres Zuhause bieten. Auf der 3.100 Quadratmeter großen Elefantenanlage leben momentan der Zuchtbulle Luka und die Elefantenkuh Douanita mit ihrer Tochter Sita sowie Söhnen Minh-Tan und Yaro. Umbau und Vergrößerung der Elefantenanlage werden voraussichtlich 12 Millionen Euro kosten. Ein Teil der Finanzierung sind die „Rüssel voraus!“ Produkte im Onlineshop des Zoos und bei vielen Partnern in der Region.



TERMINE & REISEN

Veranstaltungen 2021

Öffentliche Veranstaltungen

Blutspende am Zoo: Am 30. Juli und 26. August findet im Museum am Schölerberg von 12 bis 18 Uhr eine große Blutspendeaktion des DRK statt. Wer teilnimmt, hilft mit der Spende seinen Mitmenschen und kann anschließend die Tiere im Zoo besuchen. Denn alle, die spenden, bekommen als Dankeschön einen 50 Prozent Rabattgutschein für den Zoobesuch und ein Lunchpaket to go.



Open-Air-Kino: Nach der Corona-Pause im Jahr 2020 flimmern ab dem 29. Juli wieder Kino-Highlights über die Leinwand am Affentempel. Bis Ende August können sich Kinofans donnerstags bis samstags auf Blockbuster unterm Sternenhimmel inklusive Tierkulisse freuen. Der Kartenvorverkauf für das Open-Air-Kino in Kooperation mit dem Kino Hall of Fame startet Mitte Juli. (Karten: www.zoo-osnabrueck.de oder bei Hall of Fame)



Die „Rüsselmahlzeit“ ersetzt die „Löwenmahlzeit“. Am 11. September können Sie wieder für ein Spendendinner in den Zoo kommen. In der einzigartigen Atmosphäre des Zoos schmeckt das Abendessen besonders gut und zusätzlich helfen Sie den Elefanten im Zoo, denn die Einnahmen der „Rüsselmahlzeit“ gehen an „Rüssel voraus!“, für die Modernisierung und Erweiterung des Elefantenparks.





„Zoo-Lights“: Ab Ende Oktober leuchten im Zoo wieder die bunten Tierfiguren der „Zoo-Lights“. In den Abendstunden, wenn die Dämmerung einsetzt, wird der Zoo in ein magisches Licht getaucht. Große Tierfiguren erleuchten die Wege und laden zum Träumen ein. Neben den leuchtenden Figuren lassen sich auch die ein oder anderen echten Tiere beobachten.



„Flügel für die Zukunft“: Der Zoo Osnabrück und die Stiftung „Eine Zukunft für Kinder“ sind sich einig: Die 3. Children's Charity-Gala „Flügel für die Zukunft“ wird stattfinden – und zwar am 13. November im Alando Ballhaus mit Schirmherr Christian Wulff, Bundespräsident a.D. Der Erlös der exklusiven Veranstaltung mit Glamour-Faktor und rotem Teppich geht an Projekte für Kinder und die Tiere im Zoo. Tickets können unter shop.zoo-osnabrueck.de gekauft werden.



Veranstaltungen für den Zooverein Osnabrück e.V.

Das Sommerfest findet am 21. August statt. Nachdem der Neujahresempfang coronabedingt ausfallen musste, ist das Sommerfest das erste Treffen des Zoovereins abseits der Mitgliederversammlung seit Beginn der Pandemie. Die Einladungen werden in Kürze an alle Mitglieder verschickt.



Open-Air-Kino: Am 29. August wird im Open-Air-Kino der Film „Rettet den Zoo“ exklusiv für Mitglieder des Zoovereins gezeigt. Der junge Anwalt Tae-soo soll für seinen Traumjob einen finanziell angeschlagenen Zoo retten. Sein größtes Problem: Es sind schon fast alle Tiere verkauft. Also lässt er kurzerhand seine Mitarbeiter in Tierkostüme schlüpfen. Eine mitreißende Komödie für die ganze Familie.





Zooreisen 2021

Erlebnis-Zoo-Hannover

Datum: 28. August 2021

Reiseverlauf:

7:30 Uhr Abfahrt Zoo Osnabrück

9:30 Uhr Ankunft Erlebnis-Zoo Hannover

17:00 Uhr Abfahrt Erlebnis-Zoo Hannover

Ca. 19:00 Uhr Ankunft Zoo Osnabrück

Anmeldeschluss: 28.08.2021

Preis pro Person: 98,40 €, inkl. Führung



Tierpark Nordhorn

Datum: 25. September 2021

Reiseverlauf:

8:30 Uhr Abfahrt Zoo Osnabrück

10:00 Uhr Ankunft Tierpark Nordhorn

17:30 Uhr Abfahrt Tierpark Nordhorn

Ca. 19:00 Uhr Ankunft Zoo Osnabrück

Anmeldeschluss: 03.09.2021

Preis pro Person: 43,20 €, inkl. Führung



Zooreisen 2021

Kontakt für Zooreisen:

Zoo Osnabrück gGmbH + Margarita Weißbäcker + Klaus-Strick-Weg 12 + 49082 Osnabrück

Tel.: 0541 95 105 74 + Fax: 0541 95 105 22 + E-Mail: weissbaecker@zoo-osnabrueck.de



Mitgliederbereich auf der Homepage

Auf der Homepage des Zoos finden Sie unter www.zoo-osnabrueck.de viele spannende Inhalte, von Neuigkeiten über Tierinfos bis hin zum aktuellen Video-Podcast „einfach tierisch“. Außerdem gibt es einen Bereich nur für die Mitglieder der Zoogesellschaft (unter Unterstützen/Mitgliederbereich).

Der Bereich ist passwortgeschützt und dort finden Sie Bildergalerien und diverse Dokumente zum Download (Einladungen, die Vereinssatzung, etc.). Der Benutzername lautet [REDACTED], das Passwort [REDACTED]. Bitte verwahren Sie die Zugangsdaten sorgsam und geben sie nicht an andere weiter.

Mitgliedsbeitrag für 2021 schon gezahlt?

Nicht vergessen: Der Mitgliedsbeitrag für die Zoogesellschaft Osnabrück e.V. sollte bis Ende März überwiesen worden sein. Eine Familienmitgliedschaft kostet 130,00 Euro und die Einzelmitgliedschaft 74,00 Euro. Vielen Dank, dass Sie mit Ihrem Beitrag den Zoo Osnabrück unterstützen.

Sparkasse Osnabrück

IBAN: DE50 2655 0105 0000 5877 90

BIC: NOLADE22XXX

Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag 2021

Ihre Ansprechpartnerin ist: Annerose Jüchter:
juechter@zoo-osnabrueck.de

Bitte beachten Sie:

Wie auf der Mitgliederversammlung vom 1. Juli 2021 beschlossen, erhöht sich die Familienmitgliedschaft für das Jahr 2022 auf 138,00 Euro pro Jahr. Die Einzelmitgliedschaft bleibt unverändert bei 74,00 Euro pro Jahr.

BERICHTE AUS DEM ZOO

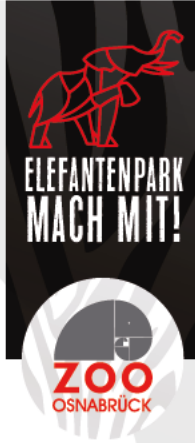
Zoopräsidium bei der Mitgliederversammlung bestätigt

Zum zweiten Mal hat die Mitgliederversammlung des Zoovereins unter Corona-Bedingungen stattgefunden. Wie schon im November 2020 war ein Ort mit ausreichend Platz notwendig, damit alle Anwesenden den vorgeschriebenen Abstand einhalten konnten. Die Veranstaltung mit rund 80 Anwesenden wurde deshalb in der OSC-Halle ausgerichtet. Nachdem Dr. E.h. Fritz Brickwedde alle Mitglieder herzlich begrüßt und die Versammlung eröffnet hatte, stellten zunächst die zoologischen Leiter Tobias Klumpe und Andreas Wulftange sowie Zootierarzt Thomas Scheibe ihre Arbeit des vergangenen Jahres vor. Traurige Themen wie das verstorbene Jungtier bei den Elefanten und das bei den Nashörnern wurden dabei ebenso thematisiert, wie freudigere Nachrichten, wozu zum Beispiel der Baubeginn der „Wasserwelten“, die erfolgreiche Vermittlung von zwei mutterlosen Bisonkälbern an eine Ammenkuh oder der Neubau einer veterinärmedizinischen Station zählen. Andreas Busemann und Lisa Simon stellten später das finanziell erfolgreiche Jahr 2020 vor, in dem vor allem durch zahlreiche Spenden in einer Gesamthöhe von über 900.000 Euro ein finanzielles Corona-Desaster abgewendet werden konnte und das Jahr stattdessen sogar in ein außergewöhnlich erfolgreiches verwandelten. Auch das ehrenamtlich tätige Zoopräsidium stellte seine Arbeit des vergangenen Jahres vor. Michael Wendt



berichtete in seiner Funktion als Schatzmeister über die Finanzen des Zoovereins. Dabei wurde deutlich, dass die Zoogesellschaft Osnabrück e.V. ein finanziell gesunder und gut geführter Verein ist und die Finanzen im Sinne des Zoos verwendet werden. Beisitzer Christoph Katz erläuterte, wie mit dem Erbe von Maria Ahrens umgegangen wird und welche Herausforderungen er dabei in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Zoos gelöst hat. Denn das Erbe bestand nicht nur aus finanziellen Nachlässen, sondern auch aus Immobilien, die veräußert werden mussten. Das Fachwissen von Christoph Katz war an dieser Stelle ebenso hilfreich, wie das von Dr. Marco Athen beim Verständnis der immer wieder wechselnden Corona-Vorschrift. Dr. Marco Athen stellte zudem den Zwischenstand aus der Arbeitsgruppe vor, welche die Satzung des Zoovereins überarbeitet, damit sie modernen juristischen Ansprüchen entspricht. Bei den Neuwahlen für das Zoopräsidium wurde Dr. Marco Athen ebenso in seinem Amt als Beisitzer bestätigt wie Diana Coppenrath, die sich in ihrem Amt als Vizepräsidentin wie immer um die Belange der Mitglieder gekümmert hat. Auf der Mitgliederversammlung wurden damit wie jedes Jahr viele interessante Themen besprochen, von

denen einige auch in den kommenden Quartalsberichten eingehender beleuchtet werden. Von den rund 80 anwesenden Mitgliedern vor Ort erhielten einige eine besondere Ehrung, für ihre langjährige Mitgliedschaft.



Geehrt wurden:

40 Jahre in 2021	Dr. Winfried u. Johanna Bisping
40 Jahre in 202	Klaus u. Annelies Grissel
40 Jahre in 2021	Wolfgang u. Barbara Mauritz
40 Jahre in 2021	Dr. med. Hans-Dieter Möller
40 Jahre in 2021	Gert u. Hedwig Reimer
40 Jahre in 2020	Jobst Wilken u. Gertrud Carl
50 Jahre in 2021	Günter u. Hildegard Sellmeyer
50 Jahre in 2020	Hans-Jürgen u. Felicitas Krems
50 Jahre in 2021	Renate Schulz-Ehlbeck
60 Jahre in 2021	Edith Loxtermann
70 Jahre in 2021	Ludger u. Marianne Schlattmann
70 Jahre in 2021	Matthias u. Heidi Wiemann

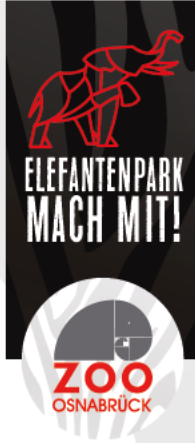


Eröffnung der Löwenanlage

Ein Brüllen hallt über den Schölerberg und alle in der Umgebung wissen, dass die Löwen auf ihrer Anlage sind. Das Löwengehege in der Nähe des Zooeingangs ist unter anderem für das markante Löwenhaus am oberen Ende des hügligen Geländes bekannt. Wenn die Löwen am Morgen ihr Haus verlassen, verkündet ihr durchdringendes Brüllen den Tagesbeginn im Zoo. Mit ihrem unmissverständlichen Brüllen markieren sie aber auch ihr Revier und davon haben sie jetzt noch mehr als zuvor. Denn seit kurzem ist die Tierwelt „Mapungubwe“, zu der neben der Löwenanlage auch die der Nashörner gehört, offiziell fertiggestellt. „Mapungubwe“ ist nach



„Takamanda“ und „Samburu“ die dritte afrikanische Tierwelt des Zoos, sodass Tierfreunde in Osnabrück einen besonders guten Überblick, über die vielfältige und artenreiche Tierwelt des afrikanischen Kontinents bekommen. Mit der Löwenanlage ist das vorerst letzte Teilstück der afrikanischen Tierwelten fertiggebaut. 2.055 Quadratmeter misst die neue Außenanlage der Löwen, vorher waren es 593 Quadratmeter. Damit hat sich das Gelände mehr als Verdreifacht. Auch ihr Haus hat einen Anbau bekommen. Direkt neben dem bekannten Rundbau wurde ein großer Anbau angeschlossen, sodass den Löwen drinnen jetzt insgesamt 333 Quadratmeter Platz zur Verfügung steht. Im Vergleich zu vorher ist das fast doppelt so viel. Der Umbau mit den Erweiterungsarbeiten fand in mehreren Schritten



statt. Zuerst wurde das neue Löwenhaus gebaut, das direkt an den alten Bau anschließt und so einen nahtlosen Übergang der Tiere zwischen den beiden Häusern ermöglicht. Kurz nach dem Baustart für das Haus starteten auch die Bauarbeiten für die neue Außenanlage. Das Haus war jedoch zuerst fertig, weshalb die Löwen hier als erstes einzogen. Wenige Wochen später konnten sie auch erstmals auf ihre neue Außenanlage. Erst dann starteten die Umbauarbeiten am alten Teil des Geheges. So konnten die Löwen bereits das neue Gehege nutzen, während die Bauarbeiten am alten Gehege im vollen Gange waren. Mit der Fertigstellung der Umbauarbeiten wurden alter und neuer Bereich wieder miteinander verbunden, sodass die Löwen die gesamte Anlage nutzen können. Bei Bedarf lassen sich alter und neuer Bereich aber auch voneinander trennen, was zum Beispiel für die Eingewöhnung von neuen Löwen sinnvoll sein kann. Insgesamt haben die Osnabrücker Löwen heute deutlich mehr Platz als zuvor, was auch den Bundespräsidenten a.D. Christian Wulff erfreute. Der ehemalige Rats Herr der Stadt Osnabrück ist Gründungsmitglied im Verein „Löwen für Löwen e.V.“, der im erheblich Umfang finanzielle Mittel für den Um- und Ausbau der Anlage gesammelt hat. Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit wurde die neue Anlage nun am 8. Juli feierlich von Christian Wulff und Dr. E.h. Fritz Brickwedde eröffnet. Rund 80 geladene Gäste hatten sich coronakonform am Löwenrondell eingefunden, um den Festakt des rund 3 Millionen Euro teuren Projekts zu begehen. Die Löwen Nakuru, Shaba, Kipangi, Mahiri und

Amani schienen davon nur wenig beeindruckt. Zwar schauten sie interessiert in die Richtung der besonderen Besucherschar, doch die meiste Zeit genossen sie lieber die Sonne. Im Nachgang der Veranstaltung wurde der Verein „Löwen für Löwen e.V.“ aufgelöst, denn mit der Fertigstellung der Anlage hatte er sein Ziel erreicht. Insgesamt sind über Spenden und verschiedene Spendenaktionen des Vereins, wie einem Open-Air-Kino, der „Löwenmahlzeit“ oder Auktionen, rund 500.000 Euro zusammengekommen. Zu den Besonderheiten der neuen Löwenanlage gehört die täuschend echte Nachbildung eines Baobab Baums auf dem neuen Teil der Außenanlage sowie eine Höhle mit „Sonnendeck“ auf dem alten Teil der Anlage. In der Höhle befindet sich zudem eine versteckte Fußbodenheizung, damit die Löwen auch im Winter ein warmes Plätzchen außerhalb ihres Hauses haben. An dem Baobab Baum können über einen Seilzug, der im inneren des künstlichen Baums versteckt ist, zudem Fleischstücke aufgehängt werden, damit sich die Raubtiere etwas anstrengen müssen, um an ihre Nahrung zu kommen, ganz wie in der Natur.



HINTER DEN KULISSEN! SPANNENDES AUS DEM ZOOALLTAG

Zoopädagogik während der Pandemie

Sie stehen selten im Fokus, sind aber immer präsent: die Zoopädagoginnen und Zoopädagogen des Zoo Osnabrück. Die Corona-Pandemie bedeutete für sie viel Veränderung, denn ihren eigentlichen Aufgaben konnten sie nicht mehr nachkommen. Stattdessen halfen sie an anderen Stellen dabei, die Corona-Vorschriften im Zoo umzusetzen. Jenna Boy, Karolin Hunold und Marita Dahms sind drei der insgesamt 19 zoopädagogischen Fachkräfte im Zoo Osnabrück und berichten, wie sie die Corona-Zeit erlebt haben.



Frau Boy, Frau Hunold, Frau Dahms, der Zoo hat seit dem Frühjahr wieder geöffnet und wir nähern uns in kleinen Schritten der alten Normalität. Das ist sicherlich ein schönes Gefühl, oder?

Karolin Hunold: Das ist wirklich ein wunderschönes Gefühl. Wir müssen endlich nicht mehr auf ganz so viel Distanz zu den Besuchern arbeiten und können uns mit interessierten Menschen wieder unterhalten, um ihnen etwas zu den Tieren im Zoo zu erzählen. Eigentlich ist ja genau das unsere Aufgabe hier.

Marita Dahms: Viele Besucher schätzen das auch sehr. Insbesondere diejenigen, die von weiter weg in den Zoo reisen sagen uns immer wieder, wie toll sie es finden hier so viel über die Tiere erfahren zu können. Das ist

nicht in allen Zoos so. Gleichzeitig fehlen aktuell aber noch die Zooführungen. Alleine die Führungen für Schulklassen machen sonst gut die Hälfte unseres Jobs aus.

Jenna Boy: Mir ist aufgefallen, das ich wieder etwas weniger laufe. Während Corona gab es Tage, an denen ich in acht Stunden 34 Kilometer gegangen bin. Wir sind zu der Zeit eben nie länger stehengeblieben, um den Besuchern etwas zu erklären, sondern waren immer unterwegs, um die Regeln zu kontrollieren.

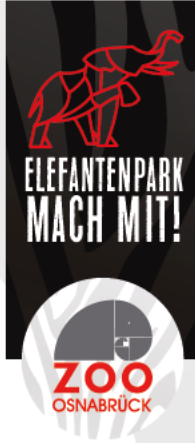
Als der Zoo nur mit zahlreichen Corona-Auflagen öffnen durfte, hatten Sie also andere Aufgaben?

Jenna Boy: Genau, wir haben sozusagen einen wichtigen Teil der Verantwortung bekommen, dass es überhaupt weiterläuft. Als es auf einmal die ganzen Auflagen gab, haben wir im Zoo Einbahnstraßen ausgeschildert, Absperrungen aufgestellt und die Besucher auf das Einhalten der Regeln hingewiesen.

Marita Dahms: Ganz wichtig war auch der Austausch mit Philip Freund, dem Serviceleiter hier im Zoo. Wenn wir gesehen haben, dass eine Maßnahme in der Praxis nicht funktioniert oder wenn Absperrungen und Schilder beschädigt waren, haben wir ihn darüber sofort informiert.

Karolin Hunold: Es war wichtig, dass jemand diese Aufgaben übernimmt. Aber teilweise haben wir uns schon gefragt, was wir hier eigentlich machen, weil es einfach etwas vollkommen anderes war, als unsere eigentliche Tätigkeit.

Jenna Boy: Und es war auch nicht immer schön. Die allermeisten Besucher waren super freundlich oder sogar dankbar, wenn wir sie auf die Regeln hingewiesen haben. Aber wie überall, gab es eben auch die negativen Ausnahmen. Dann wurden wir schon einmal wüst



beschimpft und es kam sogar zu Androhung von Gewalt. Zum Glück ist es aber immer nur bei Worten geblieben und Unfreundlichkeiten kamen nur sehr selten vor.

Dann waren unfreundliche und vermutlich auch von Corona gestresste Besucher das Schlimmste in den vergangenen Monaten.

Marita Dahms: Nein, das Schlimmste war die Zeit als der Zoo geschlossen bleiben musste.

Karolin Hunold: Das stimmt. Man wusste ja überhaupt nicht, wie sich das alles entwickelt.

Marita Dahms: Und wir saßen zuhause und haben uns Sorgen um unsere Jobs gemacht.

Jenna Boy: Es kam aber zum Glück eine Zusage von der Geschäftsleitung, dass es keine coronabedingten Kündigungen geben wird. Das war schon sehr beruhigend.

Marita Dahms: Stimmt. Auf einer rationalen Ebene wusstest du, okay ich verliere meinen Job nicht. Aber die irrationale Angst bleibt. Man darf nicht vergessen, dass wir quasi wochenlang alleine Zuhause saßen. Da ist es nur natürlich sich Gedanken zu machen.

Im zweiten Lockdown von November bis März gab es dann die virtuellen Zooführungen. Wie war es endlich wieder in den Zoo zu kommen und etwas über die Tiere erzählen zu dürfen?

Marita Dahms: Das war wirklich schön. Wir konnten endlich wieder arbeiten und in den Zoo kommen. Nach so langer Zeit tat das wirklich gut.

Karolin Hunold: Und wir konnten endlich wieder Führungen machen, auch wenn wir unser Publikum nicht sehen konnten. Dass wir gesehen wurden, habe ich dann später aber schon gemerkt. Ich wurde in-



zwischen schon häufiger angesprochen, ob ich nicht diejenige von den Zooführungen sei und den Kolleginnen geht es ähnlich. Das ist auch schön, weil die Rückmeldungen sehr positiv sind.

Inzwischen ist im Zoo ja fast wieder Normalität eingeleitet. Merken Sie das auch in Ihrer Arbeit?

Jenna Boy: Natürlich. Wie Anfangs schon gesagt, können wir den Besuchern endlich wieder etwas über die Tiere erzählen, auch wenn ein kleiner Rest der Corona-Regeln bleibt, etwa wenn wir die Menschen auf Abstände oder das Maskentragen in den Tierhäusern hinweisen müssen. Gefühlt ist aber alles viel entspannter als zu Beginn der Pandemie.

Karolin Hunold: Das liegt bestimmt auch daran, dass die Menschen sich insgesamt an Abstandhalten und das Tragen von Masken in Innenräumen gewöhnt haben.

Marita Dahms: Das denke ich auch. Für uns ist es hauptsächlich klasse wieder mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen, ohne sie ständig ermahnen zu müssen. Endlich geht es wieder um die Tiere im Zoo und nicht um die Corona-Regeln. Jetzt fehlen nur noch die Zooführungen und unsere Arbeit ist eigentlich wieder wie vor Corona. Nach über einem Jahr wird es aber auch langsam Zeit, muss ich sagen.

NEUES AUS DER TIERWELT

Neu im Zoo

Auf Takamanda hat es bei den Zebras weibliche Verstärkung gegeben: die junge Stute Bonita aus Breslau ist eingezogen, sodass die Herde jetzt insgesamt aus drei Stuten besteht.



In „Kajaland“ haben die Waschbären ihre Untermieterin zurück. Eine Nerzfühe lebt erneut in ihrem Gehege, sie wurde im letzten Jahr hier geboren. Ob sie selbst inzwischen Mutter ist, lässt sich noch nicht sagen. Es sieht aber ganz danach aus. Nachdem der „Unterirdische Zoo“ nun wieder geöffnet ist, sind wieder Hummeln an ihrem Stamplatz kurz vor dem Ausgang zu finden. Ein Gehege weiter gibt es neben den Wanderratten auf der einen Seite gegenüber jetzt auch Hausratten zu beobachten. Außerdem sind Feldhamster neu in den „Unterirdischen Zoo“ gezogen.

Geboren/Geschlüpft

Während Nachwuchs bei den Wasserschweinen (ein Jungtier), den Rentieren (zwei Kitze), den Guteschafen (drei Lämmer) und Zwergziegen (zehn Zicklein)



schon fast zur Gewohnheit wird, kam bei den seltenen Drills in „Takamanda“ pünktlich zu

Ostern erstmals Nachwuchs zur Welt. Mutter Katara kümmert sich liebevoll um den kleinen Keymo, der inzwischen schon erste Ausflüge in der Nähe seiner Mutter unternimmt. Auch bei den Waldbisons in Manitoba gab es in diesem Jahr wieder zweifachen Nachwuchs. Doch Eliza, die Tochter Ahyoka auf die Welt brachte, konnte ihr Kalb aufgrund einer Euterentzündung nicht säugen. Kuh Gwenda brachte ein paar Tage später ihren Sohn Nakai zur Welt und ließ dann auch Ahyoka an ihren Euter, sodass beide Kälber bei ihr tranken. Leider verstarb Gwenda kurze Zeit später überraschend. Doch die Kälber haben eine Milchkuh auf einem Bauernhof als Amme gefunden und verbringen ihre Jugend nun auf dem Bauernhof. Im Südamerikahaus haben zwei kleine Totenkopffaffen das Licht der Welt erblickt. Und eher heimlich ist zurzeit noch die Existenz von zwei Servaljungtieren, die Mitte Juni geboren und von der Mutter bislang eher selten gezeigt wurden. Zuletzt kam im „Unterirdischen Zoo“ ein Coruro zur Welt.

NEUES AUS DER TIERWELT

NEUE, WICHTIGE UND SPANNENDE INFOS

Kommen und gehen

Im „Tal der grauen Riesen“ hat es bei den Breitmaulnashörnern leider eine Totgeburt gegeben. Amalie brachte nach 17 Monaten Tragzeit ein totes Jungtier zur Welt. Der kleine Moses starb aufgrund von Sauerstoffmangel bereits im Mutterleib – eine Komplikation, die bei Nashörnern leider keine Seltenheit ist.



Gestorben

Ohne jegliche Vorzeichen verstarb Bison Gwenda 14 Tage nach der Geburt ihres Kalbes Nakai. Sie hatte nicht nur ihren Sohn, sondern auch das Kalb Ahyoka von Bisonkuh Eliza gesäugt. Verluste gab es auch unter den Vögeln: Es starben ein Madagaskarweber, eine Spitzschwanzamadine, eine Schopfwachtel, ein

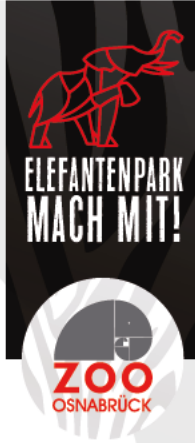


Waldkauz sowie Nandu Herta aus dem Südamerika- haus. Im Tetra-Aquarium starben eine Dornschwanz- agame und die letzte Harlekinkrabbe. In „Taka- manda“ ist Bongo Mufaro verstorben. Zwei weitere Todesfälle gab es mit einem weiblichen Murmeltier und einem männlichen Erdmännchen.

Nicht mehr im Zoo

Mehrere Jungtiere aus dem letzten Jahr haben den Zoo verlassen: Zebrajunghengst Barbaros wechselte nach Weil, Seehündin Bente nach Grömitz und acht Zwergziegen wurden an private Halter abgegeben. Auch Zebrahengst Django hat den Zoo verlassen und lebt jetzt im Tiergarten Delitzsch bei Leipzig. Nicht mehr im Bestand unseres Zoos sind Jungfernkraniche. Das verbliebene Weibchen, was zuletzt in der Mönchsgeieranlage lebte, ist nach Eberswalde umgezogen.





PRESSEÜBERBLICK **DIE WICHTIGSTEN THEMEN IM 2. QUARTAL 2021**

Wertvoller Nachwuchs bei Drillen

Große Freude im Zoo Osnabrück: Erstmals hat die Drillgruppe erfolgreich Nachwuchs. Weibchen Katara hat am 5. April ein Junges geboren. Keymo heißt der jüngste Osnabrücker Drill. Die Affenart ist stark gefährdet – nur noch etwa 3.000 Tiere leben in der Natur. Weiterer Nachwuchs wartet bei den Rentieren und Guteschafen.

„Das ist wirklich ein großer Erfolg und wir freuen uns sehr über das Jungtier“, berichtet Tobias Klumpe, zoologischer Leiter und zuständig für die afrikanische Tierwelt „Takamanda“, in der die Drille sich ein großes Gehege mit den Rotbüffeln teilen. „Wir halten die Drille nun seit 2014, haben 2015 noch weitere Tiere erhalten und nun hat es endlich mit dem Nachwuchs geklappt. Mutter ist das 13 Jahre alte Weibchen Katara und Vater ist vermutlich der 15 Jahre alte Aku. Ganz sicher wissen wir es nicht, aber er hält sich sehr viel bei ihr auf, sitzt neben ihr und passt mit auf.“ Der Nachwuchs ist so erfreulich, weil die Drille zu den am stärksten bedrohten Affenarten in Afrika gehören. In Nigeria und Kamerun leben nur noch vereinzelt Gruppen in den Regenwäldern. „Die Tiere halten sich zwar von den Menschen fern, dennoch gibt es hier immer noch Konflikte mit Wilderei wegen des sogenannten ‚bush meat‘ und der Regenwaldzerstörung“, erläutert Klumpe. Im Zoo Osnabrück leben aktuell vier Weibchen und drei Männchen. „Drille leben in Gruppen, die sich wiederum zu Verbänden mit bis zu 400 Tieren zusammenschließen können. In den Gruppen können auch mehrere Männchen mit den Weibchen zusammenle-

ben. Die Männchen erkennt man an ihrem imposanten Äußeren: Sie bringen mit 35 Kilogramm doppelt so viel Gewicht auf die Waage wie die Weibchen und beeindrucken mit ihren großen Eckzähnen und ihrem rot bis violetter Hinterteil.“

Artenschutz außerhalb und innerhalb des Lebensraums

Das männliche Jungtier kam am 5. April zur Welt und wurde auf den Namen Keymo getauft. Die Tragzeit bei den Drillweibchen beträgt circa 190 Tage. In der Regel gebären sie ein Jungtier. Tierpfleger und Revierleiter Wolfgang Festl beobachtet Mutter und Sohn genau: „Der Kleine ist nun zwei Wochen alt und so langsam löst er sich etwas von Mamas Bauch. Wenn sie irgendwo sitzt und frisst, setzt Keymo sich auch schon mal daneben. Aber eigene Ausflüge darf er noch nicht machen. Katara ist sehr besorgt um ihren Nachwuchs und lässt auch die anderen Artgenossen nicht nah heran.“ Der Zoo Osnabrück unterstützt die bedrohte Tierart nicht nur mit der Zucht im Zoo, sondern auch im ursprünglichen Lebensraum. „Wir spenden jährlich an den Verein ‚Rettet den Drill‘, der das Limbe Wildlife Center in Kamerun und die Drill Ranch in Nigeria betreibt. Hier werden sowohl Tiere gepflegt und wieder ausgewildert als auch Aufklärung der Bevölkerung betrieben. So lernen Kinder auch praktischen Umweltschutz, wie Müll sammeln und vermeiden“, berichtet Biologe Klumpe.

Weiterer Nachwuchs bei Guteschafen und Rentieren

Im Zoo Osnabrück tummelt sich auch in der nordischen Tierwelt „Kajanaland“ Nachwuchs: Nachdem der kleine

Bock Kalle bei den Guteschafen im März zur Welt kam und die Anlage zunächst alleine unsicher machte, bekam er nun gleich drei Spielkameraden. Schaf Agnes gebar in der Nacht vom 15. auf den 16. April das Mädchen Amelie und Margarete brachte gleich Zwillinge auf die Welt, Junge Mogli und Mädchen Mähgie, die mit ihrem „Mäh“ gerne von sich hören lässt. Auch bei den Rentieren laufen bereits zwei Jungtiere mit: Rentierweibchen Sida brachte Ava zur Welt und Naomie die kleine Nyssa, was „freundliche Elfe“ bedeutet. Tierpflegerin und Revierleiterin Kerstin Seifert freut sich über die jüngsten Schützlinge: „Alle entwickeln sich prächtig. Bei den Rentieren dürfen inzwischen auch die anderen erwachsenen Tiere Ava kennenlernen – Rentiermütter beschützen ihre

Kleinen anfangs sehr. Und bei den Guteschafen üben die Jüngsten Bocksprünge und rangeln oder liegen besonders gerne auf ihren Müttern, sogar Vater Rudi erlaubt ihnen auf ihm herumzuturnen.“





Wissenswertes zum Drill

(*Mandrillus leucophaeus*)

Der Drill gehört mit zu den am stärksten bedrohten Affenarten Afrikas. Sein natürlicher Lebensraum in Kamerun, Nigeria und auf der Insel Bioko umfasst weniger als 30 000 Quadratkilometer. Die IUCN stuft den Drill als einen der höchst gefährdeten afrikanischen Primaten ein und hat ihn in die Rote Liste der weltweit bedrohtesten Arten mit aufgenommen. Der Drill ist eine überwiegend auf dem Boden lebende Affenart, der seinen nur wenig erforschten Lebensraum wie ein Nomade saisonal durchstreift. Drille leben in Gruppengrößen von 30 und mehr Tieren, mit mehreren ausgewachsenen Männchen, Halbwüchsigen sowie Weibchen mit Jungtieren. Auffällig sind die unterschiedlichen äußeren Merkmale der Geschlechter: die Männchen erreichen ein Gewicht bis zu maximal 35 Kilogramm, das entspricht mehr als dem doppelten Gewicht eines erwachsenen Weibchens. Ihre Lebenserwartung beträgt bei den männlichen Tieren ca. 25 Jahre, weibliche können hingegen bis zu 35 Jahre alt werden. Im Alter von etwa 5 Jahren (weibliche Tiere) bzw. 8 Jahren (männliche Tiere) erreichen Drille die Geschlechtsreife. Ein ausgewachsenes Männchen ist aber in der Regel erst ab einem Alter von etwa 10 Jahren in der Lage, eine Gruppe zu führen. Und auch dann erst färbt sich sein Hinterteil leuchtend blau-violett, seine Unterlippe grell rot mit einem weißen Kranz und auch die Backenwülste erreichen in dem Alter ihre ganze Ausprägung. Ihre beeindruckenden Eckzähne können eine Länge von bis zu 10 Zentimeter erreichen und sind zudem nach

hinten spitz zulaufend. Somit kann sich ein erwachsenes Drilmännchen problemlos auch einem Leoparden gegenüberstellen, der neben Greifvögeln für die Jungtiere fast den einzigen natürlichen Feind darstellt. Kennzeichnend für weibliche Drille ist, wie bei vielen Affenarten, die monatliche Brunftschwellung, die den männlichen Tieren die Empfangsbereitschaft signalisiert. Nach einer Tragzeit von circa 190 Tagen wird in der Regel ein Junges geboren. Die Jungtiere, welche bis zu einem Jahr bei der Mutter säugen, können aber schon mit einigen Monaten feste Kost aufnehmen. Sie ernähren sich dann später hauptsächlich von Früchten, Sämereien, Knollen, Wurzeln, aber auch tierische Nahrung in Form von kleineren Wirbeltieren oder Insekten wird nicht verschmäht. Der Bestand dieses scheuen Waldbewohners wird kontinuierlich durch Wilderei, Zerstörung des Lebensraumes und vermehrter Ansiedlung der Menschen reduziert. Das begehrte Fleisch der Affen – auch „bushmeat“ genannt – wird von skrupellosen Jägern in den Städten verkauft. Durch den industriellen Holzeinschlag werden die Regenwälder unwiederbringlich zerstört, die scheuen Tiere müssen sich auf noch intakte Waldinseln zurückziehen. Diese Inseln sind durch die Holzeinschläge mit immer weniger Korridoren verbunden, so dass es den Großfamilien nur noch selten möglich ist, auf andere Familienverbände zu treffen – somit ist ein ausreichender Austausch von Erbmateriale nicht mehr gewährleistet und die genetische Vielfalt gefährdet. Ende der siebziger Jahre galt der Drill in Nigeria als ausgerottet.

Quelle: Rettet den Drill e.V.

Zoo Osnabrück: Zwei Bisonkälber finden Ammenkuh

Nachdem im Zoo Osnabrück Bisonkuh Gwenda völlig überraschend verstarb, blieben zwei Bisonkälber ohne Muttertier und damit ohne Milch zurück. Die Verantwortlichen versuchen alles, um die Jungtiere zu retten, nach einigen Hürden scheinen sie jetzt versorgt zu sein.

Zunächst muss man wissen, dass Waldbisons Wildtiere sind. Anders als bei Hausrindern ist es sehr viel schwieriger, mit ihnen umzugehen, auch wenn sie an ihre Tierpfleger gewöhnt sind. Die in dieser Situation notwendige Nähe zu den Tieren ist auch mit einem Risiko für uns behaftet“, berichtet Tobias Klumpe, als zoologischer Leiter zuständig für den Bereich „Manitoba“ im Zoo Osnabrück, wo die Waldbisons wohnen. „Allein die Bisonkälber in der Anlage im Stall zu separieren, war schon sehr schwierig. Als wir das geschafft hatten, konnten wir uns ihnen aber kaum nähern, ohne dass sie in Panik gerieten. So wurde uns klar, dass eine Flaschenaufzucht eine große Herausforderung werden würde.“ Also beriet sich das Team weiter – auch mit Kollegen aus dem Tierpark Nordhorn, wo es schon einmal einen ähnlichen Fall gab. Schließlich stand der Plan eine Ammenkuh zu finden, die die beiden Bisonkälber versorgen würde. Das konnte allerdings nur eine normale Milchkuh sein, da es sehr selten ist, dass Bisonkühe fremde Kälber übernehmen. „Diese Lösung ist allerdings auch nicht einfach, denn die Tiere kommunizieren tatsächlich anders, auch wenn beides Rinder sind. Aber es war die einzige Chance. Zum Glück erklärte sich ein landwirtschaftlicher Betrieb in der



Osnabrücker Region dazu bereit, die Bisonkälber zu nehmen und eine Milchkuh zu den beiden zu stellen“, berichtet Klumpe weiter.

Schwieriger Start mit Ammenkuh

Doch auch hier wollte der Plan zunächst nicht aufgehen, weder die Milchkuh noch die Bisonjungtiere schienen glücklich über die neue Familienzusammenstellung zu sein. „Nach ein, zwei Tagen haben sie sich aber doch noch angenähert. Inzwischen trinken die Kälber bei der Kuh und sie lässt sie gewähren. Nun müssen wir schauen, wie sie die Milch vertragen, denn die Zusammensetzung ist anders“, so Zootierarzt Thomas Scheibe. Aber es sehe ganz gut aus. Ein paar Wochen sollen die Bisonkälber nun in dem Stall bleiben und nach und nach auch an festes Futter gewöhnt werden. Eigentlich werden Kälber circa sechs Monate gesäugt, hier müsse man schauen, wie sich die Jungtiere entwickeln und wie sie die Milch vertragen. Wie es danach weitergeht, sei auch noch fraglich, so der Zootierarzt: „Entweder versuchen wir sie noch mal in unsere Herde einzugewöhnen oder wir geben sie wie mittelfristig eh notwendig direkt an einen anderen Zoo oder Wildpark ab. Das klären wir in den nächsten Wochen – jetzt sind wir erst mal froh, dass die Jungtiere versorgt sind.“ Die beiden Bisonkälber kamen Anfang und Mitte Mai im Zoo Osnabrück zur Welt. Mutterkuh Eliza konnte aufgrund einer Euterentzündung ihr Junges nicht versorgen, sodass die nun verstorbene Gwenda beide Jungtiere säugte.



KURZMELDUNGEN

Wo sind die Pinguine im Osnabrücker Zoo?: Wer kürzlich im Zoo Osnabrück war, dem ist sicherlich die Baustelle für die neuen „Wasserwelten“ in der Nähe der Zoogaststätte aufgefallen. Wo noch vor kurzem die Anlagen der Humboldt-Pinguine war, herrscht nun gähnende Leere. Doch wo sind die 21 beliebten Vögel geblieben? In einer freien Voliere neben der Zoogaststätte haben sie eine neue Bleibe gefunden. Hier bleiben sie bis ihr neues Gehege fertiggebaut ist.



Kostenloses Schnelltestzentrum am Zoo Osnabrück: Seit Freitag, dem 23. April hat ein neues Schnelltestzentrum am Zoo Osnabrück geöffnet. Hier können sich alle, die wollen auf das Corona-Virus testen lassen. Das Besondere: 5 Prozent des Erlöses spenden die Organisatoren an den Zoo. Der Schnelltest ist für alle kostenlos und kann online gebucht werden (www.testzentrum-zoo.de).



Weitere 800.000 Euro für die „Wasserwelten“: Auf einem etwa 5.000 Quadratmeter großen Gelände im Zoo Osnabrück entstehen die „Wasserwelten“. 8 Millionen Euro sind für die neue Tierwelt veranschlagt. Eine große Summe, die erst einmal geschultert werden muss. Erleichterung verschafft eine weitere Förderung des Landes Niedersachsen aus europäischen Fördermitteln.





„Coole Sache Motorsport“ für „Rüssel voraus“: Saverio Grieco ist amtierender Meister im Porsche Sports Cup in der Klasse der Cayman GT4 und mit seinem Verein „Cooler Sache Motorsport e.V.“ seit neuestem offizieller Partner von „Rüssel voraus!“. Über die nächsten fünf Jahre unterstützt der Rennfahrer das Elefantenprojekt mit insgesamt 25.000 Euro. Ein Beitrag für die Natur, Tiere und für Kinder.



Fast 1000 Teilnehmende beim 1. virtuellen „Rüssel Run“: Im März hatte der Zoo zum ersten „Rüssel-Run“ eingeladen. Bei dem virtuellen Laufevent zugunsten der Osnabrücker Elefanten liefen alle Teilnehmenden ihre eigene Strecke, lediglich die Distanz war vorgegeben. Ein Konzept, das in Pandemiezeiten auf großen Zuspruch stieß. Insgesamt wurden über den Lauf 11.110 Euro für „Rüssel voraus!“ eingenommen.

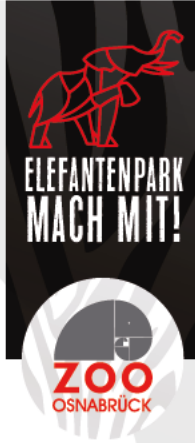


Neue Blühwiese im Zoo Osnabrück: Es krabbelt und summt in der Tierwelt „Manitoba“. Eine Freifläche neben dem Bisongehege wurde mit 3.000 Euro Unterstützung der Firmen Heinrich Fip GmbH & Co. KG. und August Meyer Entsorgung – Technische Dienste GmbH & Co. KG. in eine bunte Blühwiese für Bienen und andere Insekten umgewandelt. Mit dem neuen Bereich machen der Zoo und die Unternehmen auf das weltweite Insektensterben aufmerksam.



Tierhäuser im Zoo Osnabrück wieder geöffnet: Seit Anfang November 2020 waren sie coronabedingt geschlossen: die Tierhäuser im Zoo Osnabrück. Ab heute können Besucher endlich wieder Clown-Fisch Nemo im „Tetra-Aquarium“ oder die Nacktmulle im „Unterirdischen Zoo“ besuchen – allerdings nur mit Maske und mit eingeschränkter Personenanzahl.





KONTAKT

Zoo Osnabrück gGmbH
Klaus-Strick-Weg 12
49082 Osnabrück
zoo@zoo-osnabrueck.de
0541 95 105-0

Zoogesellschaft Osnabrück e.V.

Mitgliedschaften: Annerose Jüchter
E-Mail: juechter@zoo-osnabrueck.de

Fragen zum Verein: Ulrich Frankemann
E-Mail: frankemann@zoo-osnabrueck.de

Veranstaltungen und Termine

Margarita Weißbäcker, Veranstaltungsmanagement
E-Mail: weissbaecker@zoo-osnabrueck.de

Kommunikation/Redaktion Quartalsbericht

Lisa Simon, Pressesprecherin/Prokuristin
E-Mail: simon@zoo-osnabrueck.de
Jan Banze, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: banze@zoo-osnabrueck.de


Der Quartalsbericht wird an alle Mitglieder, deren Mailadressen vorliegen, per E-Mail versandt. Momentan möchten wir Sie bitten, möglichst auf Kontakte zu verzichten und den Bericht digital zu lesen. Gedruckte Exemplare sind in Ausnahmefällen für Mitglieder ohne Internetzugang an der Zookasse kostenfrei erhältlich.

Wollen Sie den Quartalsbericht und weitere Vereinsunterlagen umweltfreundlich und bequem per Mail erhalten? Schicken Sie eine E-Mail an: juechter@zoo-osnabrueck.de

Unter diesem Kontakt können Sie sich ebenfalls aus dem Verteiler löschen lassen!

Erscheinungstermin Quartalsbericht 4/2021:
voraussichtlich 10. Oktober 2021

Besuchen Sie uns auch...

- ...  auf Facebook: <https://www.facebook.com/osnabrueck.zoo/>
- ...  auf unserer Internetseite: www.zoo-osnabrueck.de
- ...  in unserem Online-Shop: <https://shop.zoo-osnabrueck.de/>
- ...  auf Instagram unter „zoo_osnabrück“
- ...  auf YouTube unter <https://www.youtube.com/ZooOsnabrueck>